



Antitrust: Joint statement by the European Competition Network (ECN) on application of competition law during the Corona crisis

- The ECN is fully aware of the social and economic consequences triggered by the COVID-19 outbreak in the EU/EEA.
- The different EU/EEA competition instruments have mechanisms to take into account, where appropriate and necessary, market and economic developments. Competition rules ensure a level playing field between companies. This objective remains relevant also in a period when companies and the economy as a whole suffer from crisis conditions.
- The ECN understands that this extraordinary situation may trigger the need for companies to cooperate in order to ensure the supply and fair distribution of scarce products to all consumers. In the current circumstances, the ECN will not actively intervene against necessary and temporary measures put in place in order to avoid a shortage of supply.
- Considering the current circumstances, such measures are unlikely to be problematic, since they would either not amount to a restriction of competition under Article 101 TFEU/53 EEA or generate efficiencies that would most likely outweigh any such restriction. If companies have doubts about the compatibility of such cooperation initiatives with EU/EEA competition law, they can reach out to the Commission, the EFTA Surveillance Authority or the national competition authority concerned any time for informal guidance.
- At the same time, it is of utmost importance to ensure that products considered essential to protect the health of consumers in the current situation (e.g. face masks and sanitising gel) remain available at competitive prices. The ECN will therefore not hesitate to take action against companies taking advantage of the current situation by cartelising or abusing their dominant position.
- In this context, the ECN would like to point out that the existing rules allow manufacturers to set maximum prices for their products. The latter could prove useful to limit unjustified price increase at the distribution level.



[NICHT-OFFIZIELLE ARBEITSÜBERSETZUNG!]

Kartellrecht: Gemeinsame Erklärung des Europäischen Wettbewerbsnetzes (ECN) zur Anwendung des Wettbewerbsrechts während der Corona-Krise

- Das ECN ist sich der sozialen und wirtschaftlichen Folgen des COVID-19-Ausbruchs in der EU/EWR voll bewusst.
- Die verschiedenen Wettbewerbsinstrumente der EU/EWR verfügen über Mechanismen, um, wo dies angemessen und notwendig ist, Markt- und Wirtschaftsentwicklungen zu berücksichtigen. Die Wettbewerbsregeln gewährleisten gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen. Dieses Ziel bleibt auch in einer Zeit, in der Unternehmen und die Wirtschaft insgesamt unter Krisenbedingungen leiden, relevant.
- Das ECN ist sich bewusst, dass diese außerordentliche Situation die Unternehmen zur Zusammenarbeit veranlassen kann, um die Versorgung und die faire Verteilung knapper Produkte an alle Verbraucher zu gewährleisten. Unter den gegenwärtigen Umständen wird das ECN nicht aktiv gegen notwendige und vorübergehende Maßnahmen eingreifen, die zur Vermeidung eines Versorgungsengpasses eingeführt wurden.
- Unter den derzeitigen Umständen ist es unwahrscheinlich, dass solche Maßnahmen problematisch sind, da sie entweder nicht auf eine Wettbewerbsbeschränkung nach Artikel 101 AEUV/ 53 EWR-Abkommen hinauslaufen oder Effizienzgewinne erzeugen würden, die höchstwahrscheinlich eine solche Beschränkung überwiegen würden. Wenn Unternehmen Zweifel an der Vereinbarkeit solcher Kooperationsinitiativen mit dem EU/EWR-Wettbewerbsrecht haben, können sie sich jederzeit an die Kommission, die EFTA-Überwachungsbehörde oder die betreffende nationale Wettbewerbsbehörde wenden, um informelle Beratung zu erhalten.
- Gleichzeitig muss unbedingt sichergestellt werden, dass Produkte, die in der gegenwärtigen Situation zum Schutz der Gesundheit der Verbraucher als wesentlich angesehen werden (z. B. Gesichtsmasken und Desinfektions-Gel), weiterhin zu wettbewerbsfähigen Preisen erhältlich sind. Das ECN wird daher nicht zögern, gegen Unternehmen vorzugehen, die die derzeitige Situation durch Kartellbildung oder Missbrauch ihrer marktbeherrschenden Stellung ausnutzen.
- In diesem Zusammenhang möchte das ECN darauf hinweisen, dass die bestehenden Regeln es den Herstellern erlauben, Höchstpreise für ihre Produkte festzulegen. Letzteres könnte sich als nützlich erweisen, um ungerechtfertigte Preiserhöhungen auf der Vertriebsstufe zu begrenzen.

[Veröffentlicht am 23.3.2020]